



ROLAND GÄTZSCHMANN
automata

28. Februar - 2. April 2014

Wir freuen uns, die zweite Einzelausstellung mit neuen Werken von Roland Gätzschnmann zu präsentieren. In seinen Skulpturen, Wandarbeiten und Drucken eröffnet der in Köln lebende Künstler Möglichkeiten und Potenziale, er stellt Regeln auf, um diese wieder zu brechen und bearbeitet den Übergang vom Virtuellen zum Materiellen. Daraus entsteht eine physische Auseinandersetzung mit Form, Material und Raum wie auch ein intellektuelles Überdenken philosophischer Begriffe wie Freiheit, Handlung und Entscheidung.

Das zentrale Werk der Ausstellung, *automata* (2013), zeigt einen doppelten Polyeder, der mit dem einem Arbeitstisch ähnlichen Unterbau aus Holz eine Einheit bildet. Die Positionierung des Werkes im ersten Raum der Galerie stellt eine Situation her, in der der Besucher sofort in einen Dialog mit der Skulptur tritt. Hier lässt Gätzschnmann einen neuen aus dem bestehenden Körper entstehen und verweist damit eine unendliche Zahl von Möglichkeiten. Die Form des Polyeders lässt sich nicht bloß berechnen, ihre Konzeption folgt vielmehr einer vom Künstler aufgestellten Handlungsanweisung. Im Laufe der Konstruktion verringern sich die Möglichkeiten, die letzte Fläche bleibt offen, da es keine Entscheidungsfreiheit mehr gibt. Gätzschnmann überwindet diese Grenze der Berechenbarkeit und schafft damit eine gedankliche, formale und materielle Freiheit.

Diese Auseinandersetzung greift einige Punkte auf, die der britische Mathematiker Alan Turing (1912-1954) erarbeitete, indem er herausfand, dass sich bestimmte Zahlen nicht berechnen lassen und der damit denen widersprach, die ein vollständiges Beherrschen ihrer Disziplin auf der Basis eines rational erklärbaren Weltbildes als Ziel hatten. Turing zeigte die Grenzen der Berechenbarkeit auf, was im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts in der Algorithmusforschung weitergeführt wurde, die zeigte, dass in allem das Zufällige und Unvorhersehbare steckt. Gätzschnmanns Werke tragen dieses Unerklärliche in sich. Sie erscheinen klar und berechenbar, gleichzeitig wirken sie fragil und im Prozess befindlich. Auch die neue Wandarbeit aus Wachs, *Ohne Titel* (2014) unterliegt einer vom Künstler auferlegten Handlungsanweisung, die den Rhythmus vorgibt, doch diese Regel wird durch das Material selbst gebrochen, dessen Struktur und Farbigkeit trotz des sich wiederholenden Produktionsprozesses abweicht. In der Wiederholung zeigt sich die Unregelmäßigkeit.

Das für die Ausstellung konzipierte Plakat zeigt die regelmäßige Anordnung der Variablen x , die sich über eine der zahlreichen Polyederformen legt und damit bereits auf die Unbekannte hinweist, die allen Berechnungen zugrunde liegt und die bis ins Unendliche ausgetauscht werden könnte.

Einblicke in die Berechnungen und Entstehungsprozesse, die sich bereits in der Skulptur sowie der Wachsarbeit im ersten Raum manifestiert haben, gibt die Präsentation im zweiten Raum der Galerie. In den Siebdrucken aus der Serie *Improvisationen* (2013) werden beide Schritte sichtbar: die Berechenbarkeit und das Zufallsprinzip. Die Überlagerung der Schichten schafft ein Bild, dem immer die gleiche Form zugrunde liegt, diese sich aber in ihrer Anordnung stets verändert.

Wir freuen uns besonders, im Rahmen dieser Ausstellung das Künstlerbuch *POLYEDER* zu präsentieren, das kürzlich erschienen ist. Diese Sammlung von Polyedern sowie die Methode der Archivierung in Form eines Buches stehen im Mittelpunkt dieser beeindruckenden Publikation, die als elementarer Teil seines Werkes verstanden werden muss.

We are delighted to present the second solo show of Roland Gätzschtman with new works. In his sculptures, wall pieces and prints, the Cologne-based artist opens up possibilities and potentials, he sets up rules to then break them, and is engaged in the transition from virtuality to materiality. This results in a physical dealing with form, material and space and involves an intellectual reconsideration of philosophical concepts such as freedom, action and decision-making.

The central piece of the show, *automata* (2013), presents a double polyhedron that forms a unit with a wooden substructure resembling a workbench. Positioned in the first gallery room, the work creates a situation that immediately draws the visitor into a dialogue with the sculpture. Gätzschtman lets a new solid emerge from the existing one, thus referring to an infinite number of possibilities. The form of the polyhedron cannot only be calculated, its conception follows a set of instructions laid out by the artist. During the course of construction, the possibilities decrease; the last face remains open since there is no longer a freedom of decision. Gätzschtman overcomes this limit of calculability and in this way attains mental, formal and material freedom.

This manner of dealing with the work takes up several points worked out by British mathematician Alan Turing (1912-1954), who discovered that certain numbers necessarily cannot be calculated, thus contradicting those who aimed at fully mastering their discipline based on a rationally explainable worldview. Turing pointed to the limits of calculability, something that was continued in algorithm research during the course of the 20th century, revealing that chance and unpredictability lie in everything. Gätzschtman's works bear this aspect of inexplicability. They appear clear and calculable, but at the same time seem fragile and subject to an ongoing process. The new wall piece made of wax, *Ohne Titel* (2014), also follows instructions by the artist that specify the rhythm. But this rule is broken by the material itself, the structure and coloring of which deviates despite the repetitive production process. Irregularity reveals itself in the repetition.

The poster designed for the exhibition depicts the regular arrangement of the variables x superimposed on one of the numerous polyhedra and thus already indicates the unknown quantity on which all calculations are based and that could be infinitely replaced.

The presentation in the second gallery space gives insights into the calculations and origination processes manifested in the sculpture and wall piece in the first room. The screen prints from the series *Improvisationen* (2013) visualize both steps: calculability and the principle of contingency. The superimposition of layers produces an image that is always based on the same form, yet one that constantly changes in regard to its arrangement.

We are especially pleased to present the artist's book *POLYEDER*, which was recently published, in conjunction with the show. This collection of polyhedra as well as the method of archiving in the form of a book is at the center of this impressive publication, which must be understood as an elementary part of the artist's oeuvre.

Roland Gätzschmann
automata, 2013
Ohne Titel, 2014

Installationsansicht / installation view *automata*, KM, Berlin, 2014



Roland Gätzschmann
automata, 2013
Ohne Titel, 2014

Installationsansicht / installation view *automata*, KM, Berlin, 2014



Roland Gätzschmann
automata, 2013

Installationsansicht / installation view *automata*, KM, Berlin, 2014



Roland Gätzschmann
automata, 2013 (Detail)



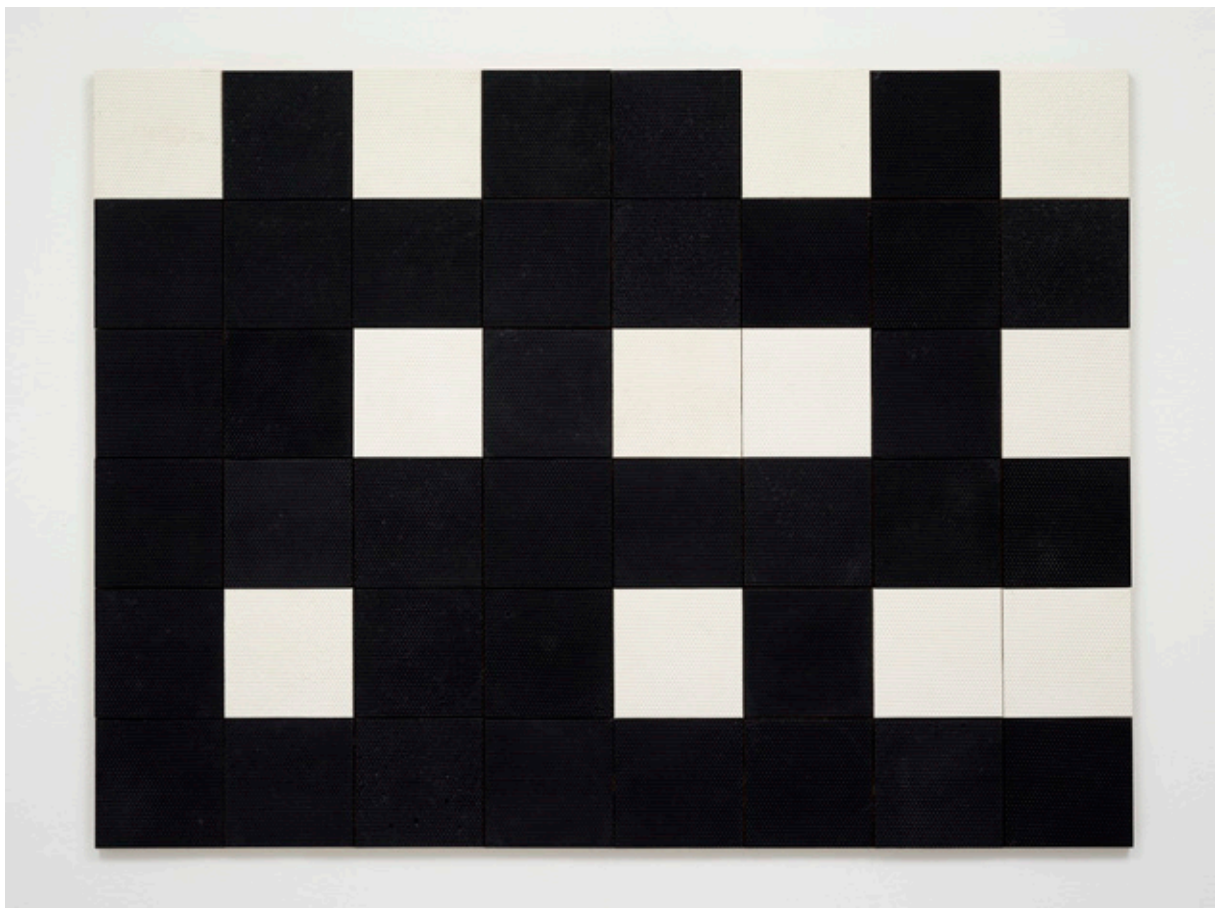
Roland Gätzschmann
automata, 2013



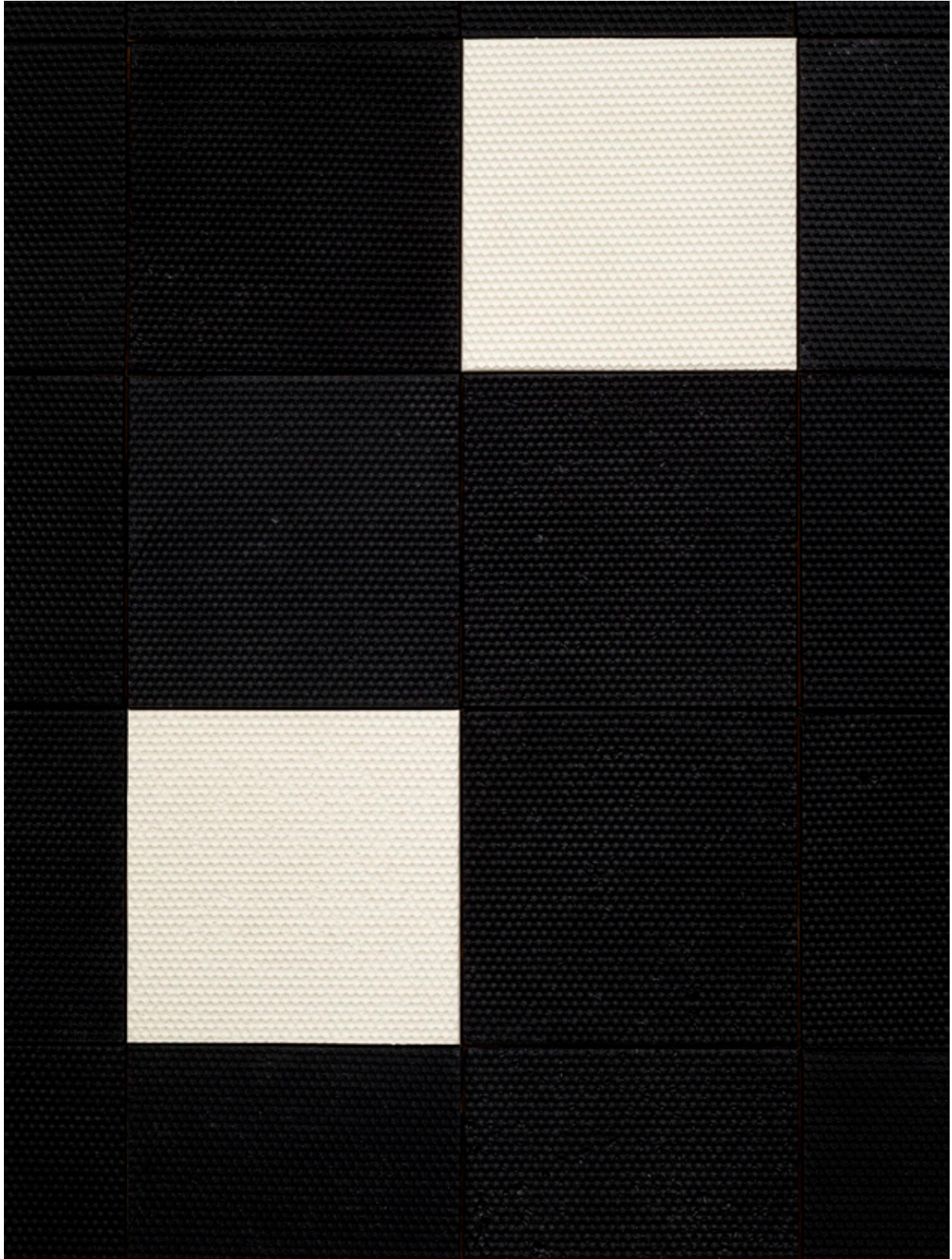
Roland Gätzschmann
automata, 2013



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, 2014

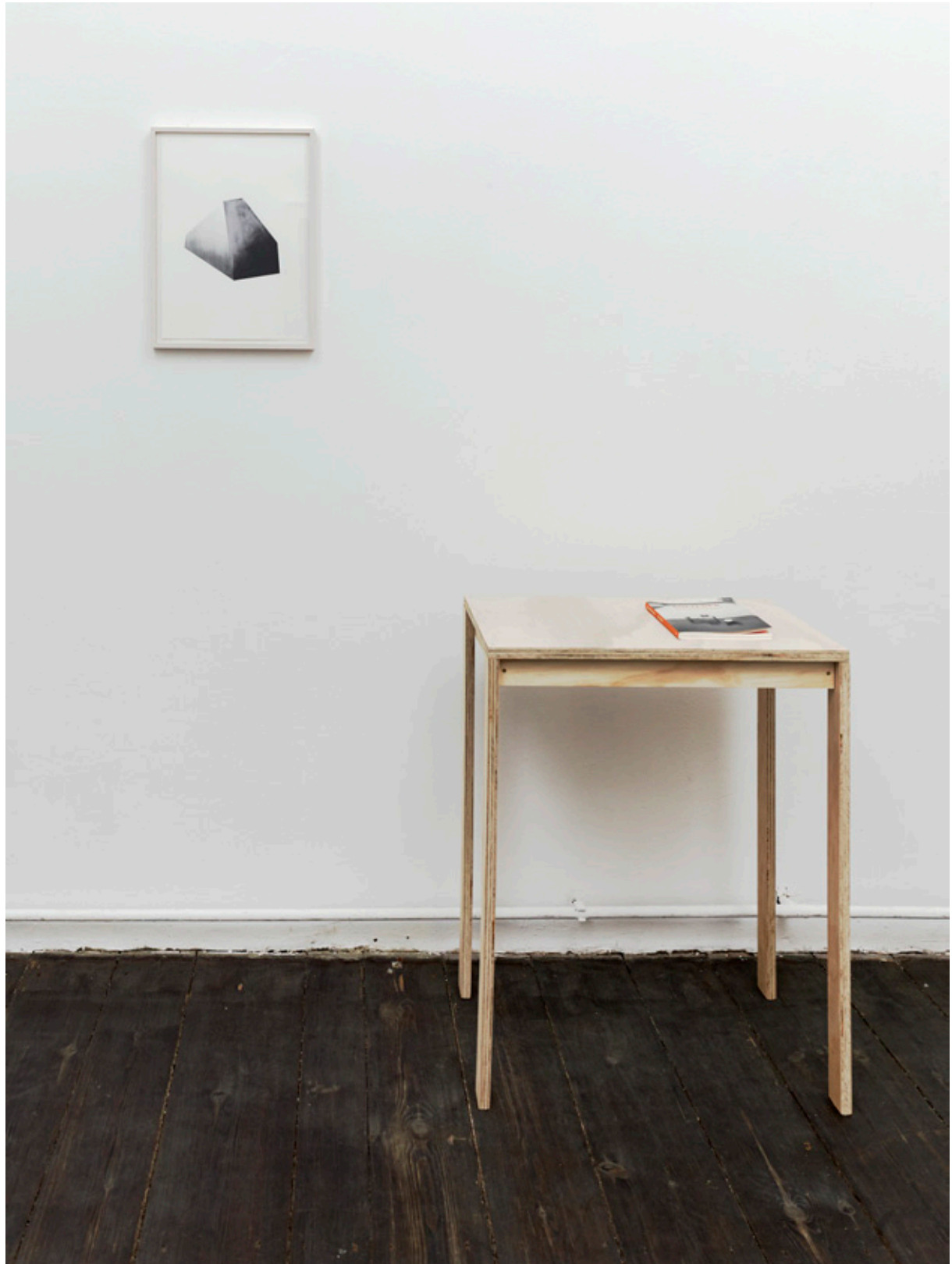


Roland Gätzschmann
Ohne Titel, 2014 (Detail)



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, 2013
Polyeder, 2013, Künstlerbuch

Installationsansicht *automata*, KM, Berlin, 2014



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, 2013



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, Improvisationen (I), 2013



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, Improvisationen (II), 2013



Roland Gätzschmann
Ohne Titel, Improvisationen (III), 2013



Werkliste

Roland Gätzschmann
automata

RAUM / ROOM I

automata, 2013
MDF, Acrylfarbe, Holz / MDF, acrylic paint, wood
200 x 100 x 135 cm
Unique

Ohne Titel, 2014
Wachs, Pigment, MDF / Wax, Pigment, MDF
136,5 x 102 cm
Unique

RAUM / ROOM II

Ohne Titel, 2013
Siebdruck auf Papier / silk screen on paper
29,5 x 42 cm, gerahmt / framed 34 x 46 cm
Edition 20 + 5 AP, 21-100 Studienstiftung des Deutschen Volkes

Ohne Titel, Improvisationen (I), 2013
Siebdruck auf Büttenpapier / silk screen on hand made paper
42 x 59 cm, gerahmt / framed 46 x 63,5 cm
Unique

Ohne Titel, Improvisationen (II), 2013
Siebdruck auf Büttenpapier / silk screen on hand made paper
42 x 59 cm, gerahmt / framed 46 x 63,5 cm
Unique

Ohne Titel, Improvisationen (III), 2013
Siebdruck auf Büttenpapier / silk screen on hand made paper
42 x 59 cm, gerahmt / framed 46 x 63,5 cm
Unique

Biografie

Roland Gätzschmann

*1979 in Augsburg, Germany

Lebt und arbeitet in Köln / Lives and works in Cologne.

Studium / Education

2000 - 2006 Kunstakademie Düsseldorf

Preise und Stipendien / Awards and grants

2013 Projektstipendium der Kunststiftung NRW
2008 - 2010 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium
2007 dHCS Stipendium, Kunstverein Düsseldorf
2006 Ado-Kunstpries
2005 Peter Mertes Stipendium, Bonner Kunstverein

Einzelausstellungen / Solo exhibitions

2014 *automata*, KM, Berlin
2012 *borderland*, KM, Berlin
2010 *barock*, SOX, Berlin
 Einzelschritt, Kölnberg Kunstverein, Köln
2008 *l/x*, Ausstellungsraum Zimmerstraße, Düsseldorf
2006 *Peter Mertes Stipendium 2005*, Bonner Kunstverein, Bonn
2005 *Kurs halten* Steuermann, Simultanhalle, Köln

Gruppenausstellungen / Group exhibitions

2013 *67. Internationale Bergische Kunstausstellung*, Kunstmuseum Solingen
 Von Wanderern, Wilderern & Dilettanten, Kunstverein für die Rheinlande und
 Westfalen, Düsseldorf
 Stelldichein, Bruch & Dallas, Köln
2012 *changing & growing*, KM, Berlin
 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium, Kunsthalle Düsseldorf
2011 *KölnSkulptur #6*, Skulpturenpark, Köln
2010 *was das Viereck heute noch ist...*, European Fine Art, Berlin
2009 *basic*, Ausstellungsraum estemp, Düsseldorf
 superposition, Galerie Duve, Berlin
 dHCS-Abschlussausstellung, Ateliers Kunstverein Düsseldorf
2007 *Skulpturen im Park*, Schloss Krickenbeck, Nettetal
 Ado Kunstpreis 2006, Gut Altenkamp, Papenburg
 about: blank, Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf
2006 *Neuerwerbungen der artothek*, Bonner Kunstverein
 terrain vague, Bonner Kunstverein
 Jamboree, Möma, Mönchengladbach
 Bretter, die die Welt bedeuten, acapulco, Düsseldorf
 Das letzte Wort der Kunst, Kunsthalle Düsseldorf
2004 *Panzer zeigt*, Projektraum Panzer, Köln
 run spaces international, Galerie der HfBK, Hamburg
 cotton rock and bone..., Projektraum Panzer, Köln
2003 *Immer die beiden Anderen*, Neue Bügelei, Wuppertal
2002 *Klasse Trockel*, Kunstverein Gelsenkirchen



Copyright: KM, März 2014
Fotos: Simon Vogel

KM Nina Köller & Jens Mentrup Martin-Opitz-Str. 23 13357 Berlin Telefon 030. 99 25 63 64 info@km-galerie.com